

## „Armer Konrad“- Strafverfolgung

Nachdem Herzog Ulrich die Steuererhöhung zurückgenommen hatte, versprach er allen Aufständischen Amnestie (Straffreiheit), wenn sie nun friedlich nach Hause ziehen würden. Verfolgt wurden aber diejenigen, die sich nach der Einigung zwischen Herzog und Landtag in Tübingen am 8. Juli 1514 weiterhin gegen den Herzog aufgelehnt hatten. Dafür ließ sich Herzog Ulrich auf einem Landtag in Stuttgart am 31. Juli 1514 das Recht zusprechen, weiterhin Widerstand Leistende nach dem „Empörerartikel“ des Tübinger Vertrags, der Widerstand gegen die Staatsgewalt als Landfriedensbruch bezeichnete, gefangen zu nehmen.

Von ca. 3500 Verdächtigen wurden ca. 1600 nach Verhören unter der Folter für schuldig befunden und eingesperrt. Am 7. August fand vor der Stadt Schorndorf ein Massenprozess statt, bei dem der Herzog persönlich anwesend war. Die Richter waren alle Abgeordnete des Landtags und verurteilten die Angeklagten im Namen des Landtags. Die meisten der Verurteilten wurden, nachdem sie ihre schweren Waffen (Hellebarden, Gewehre, Harnische) abgegeben hatten, gegen eine nach ihrem Vermögen berechnete Geldstrafe vom Herzog begnadigt und frei gelassen. Zehn Anführer wurden zum Tode verurteilt und an Ort und Stelle hingerichtet, fünf weitere wurden des Landes verwiesen. Die „Kanzlei“ des Armen Konrad, das Wohnhaus von Caspar Pregatzer in Schorndorf, wurde abgerissen.



*Gedenktafel für die in Schorndorf Hingerichteten von Hans-Dieter Bohnet (wikicommons)*

Zwei Tage später wurden in Stuttgart sechs weitere Todesurteile gefällt und sofort vollstreckt. Auch in Tübingen fand ein Schauprozess statt. 14 Hauptleute des „Armen Konrad“ wurden auf dem Rathausplatz verurteilt und öffentlich ausgepeitscht bzw. mit einem glühenden Eisen ein Hirschhorn auf die Stirn eingebrannt. Etwa 150 Aufständischen, darunter fast der gesamte Führungsstab des „Armen Konrad“, gelang die Flucht in die Schweizer Eidgenossenschaft. Den meisten von ihnen – außer den Hauptleuten - wurde später erlaubt, nach Württemberg zurückzukehren. Sie mussten eine Geldstrafe zahlen und schwören, sich nie mehr an einem Aufstand zu beteiligen.

### **Arbeitsanregung**

*Beschreibe die Schorndorfer Gedenktafel von Hans-Dieter Bohnet.*

*Unterstreiche im Text die Stellen, die zeigen, dass der Herzog bemüht war, die Verurteilungen als rechtmäßig wirken zu lassen.*

*Überlege, was er mit diesem Vorgehen bezweckte.*